

Dia Reise „Reis-Reise“

- Dia 1: Guten Tag. Mein Name ist Par Soo. Ich bin Reissbauerin in Thailand. Hier packe ich gerade den fertigen Reis in Tüten. Wir werden ihn so weiter verkaufen. Aber wisst ihr eigentlich, wie Reis angebaut wird? Nein? Dann zeige ich es euch. Habt ihr Lust auf eine kleine Reis-Reise?
- Dia 2: Reis. Hier seht ihr Reis. Diesen Reis nennen wir „Paddyreis“. Das bedeutet, dass er noch roh ist, noch gespelzt werden muss. Das nennen wir so, wenn wir die Haut vom Korn trennen.
- Dia 3: Ah, das ist mein Haus. Es steht mitten in einem Reisfeld. Auf diesem Reisfeld wächst schon reifer Jasminreis. Kennt ihr den? Er duftet herrlich. Aber bis der Reis reif ist, ist viel Arbeit nötig.
- Dia 4: Auf diesem Bild seht ihr überschwemmte Felder, die voneinander mit Dämmen getrennt sind. Für den Reisanbau braucht man eine Menge Wasser. Dort wo ich lebe, ist es aber eher trocken. Daher nutzen wir das Regenwasser aus der Regenzeit, im Sommer. Wir haben ein ausgeklügeltes System entwickelt, um das Regenwasser so lange wie möglich zu speichern. Wenn es in der Regenzeit zu wenig regnet, ist unsere Ernte in Gefahr.
- Dia 5: Jetzt geht es aber los mit der Feldarbeit! Die Ochsen sind sehr wichtig für uns. Da wir meist kein Geld für Maschinen haben, helfen sie uns bei der schweren Arbeit den Boden zu pflügen. Das wäre ohne die Ochsen sehr schwer. Außerdem schont diese Methode die Umwelt und die Felder.
- Dia 6: Hier könnt ihr mich sehen, beim pflanzen der Setzlinge. Das sind kleine Reispflanzen, die zuvor in Saatbeeten gezogen wurden. Die Setzlinge brauchen jetzt mehr Platz als im Saatbeet. Daher pflanzen wir sie nun auf die Reisfelder. Die Feldarbeit wird übrigens meistens von Frauen gemacht.
- Dia 7: Die Pflanzen sind nun schon etwas gewachsen. Jetzt müssen sie gejätet werden. Das geschieht per Hand. Leider wachsen durch das viele Wasser auch andere Pflanzen mit, die wir zwei bis vier Mal im Jahr wieder heraus ziehen müssen. Das ist echt viel Arbeit!
- Dia 8: Im Oktober oder November ist es dann soweit: der Reis kann geerntet werden. Wir ernten mit Sicheln. Die geschnittenen Halme werden zu Garben gebündelt. Auf großen Plantagen wird der Reis mit Maschinen geerntet. Dafür haben wir Kleinbauern kein Geld und ernten daher mit der Hand.
- Dia 9: Nun bringen meine Kollegen, Kolleginnen und ich die gebündelten Reishalme zu einer zentralen Sammelstelle. Die Garben sind ganz schön schwer und wir müssen ganz schön weit laufen. Unsere Kühe können dann auf den abgeernteten Reisfeldern grasen.

- Dia 10: Hier wird der Reis per Hand gedroschen. Diese Arbeit erfordert viel Kraft. Man schlägt die Garben auf den Boden, damit sich die Reiskörner vom Stroh trennen. Vorne links seht ihr den Paddyreis. Wisst ihr noch was das ist? Ja, genau, den Paddyreis haben wir am Anfang schon auf einem Dia gesehen: der rohe Reis. Das Reisstroh nutzen wir zur Matratzenherstellung oder zur Kompostierung.
- Dia 11: Heutzutage benutzen wir öfter Maschinen zum Dreschen. Der Besitzer der Maschine wird sehr gut dafür bezahlt: er erhält einen Teil der Ernte (*ein Siebtel*). Der so gewonnene Reis muss jetzt noch entspelzt werden. Das heißt, er muss noch geschält werden. Manchmal geschieht das in Handarbeit und manchmal auch in Reismühlen. Wenn man mit Maschinen erntet, dann kann das Ernten, das Dreschen und das Schälen direkt in einem Arbeitsschritt gemacht werden.
- Dia 12: Meine Kolleginnen und ich packen den Reis jetzt zum verkaufen ab. So wird der Reis dann z.B. nach Deutschland verschickt und dort in Geschäften verkauft.
- Dia 13: Wenn der Reis umweltschonend und ohne viele Giftstoffe angebaut wird, können wir das Reisfeld auch noch anders nutzen. In den Bewässerungskanälen zwischen den Feldern leben dann Fische und in den Reisfeldern Krebse, die wir fischen können. Reis und Fisch sind für uns sehr wichtig: es sind unsere Grundnahrungsmittel. Nach der Reisernte pflanzen wir noch Gemüse – z.B. Bohnen – auf den Feldern. Die verkaufen wir auf dem Markt. Wenn man allerdings Chemikalien benutzt, um Schädlinge von den Reispflanzen fern zu halten, sind keine Fische und Krabben da und das Gemüse kann man auch nicht anbauen, weil der Boden so ausgelaugt ist.
- Dia 14: Wenn der Reis von uns Kleinbauern und Kleinbäuerinnen produziert wurde, verkaufen wir ihn nicht nur über einen Zwischenhändler in andere Länder. Dann können wir auch einen Teil auf unserem Markt und in unseren Geschäften verkaufen. Der Reis, der von großen Plantagen kommt, wird eigentlich immer ins Ausland verkauft, weil die Firmen, denen die Plantagen gehören, auch meist aus dem Ausland kommen.

Hier endet nun unsere kleine Reis-Reise.